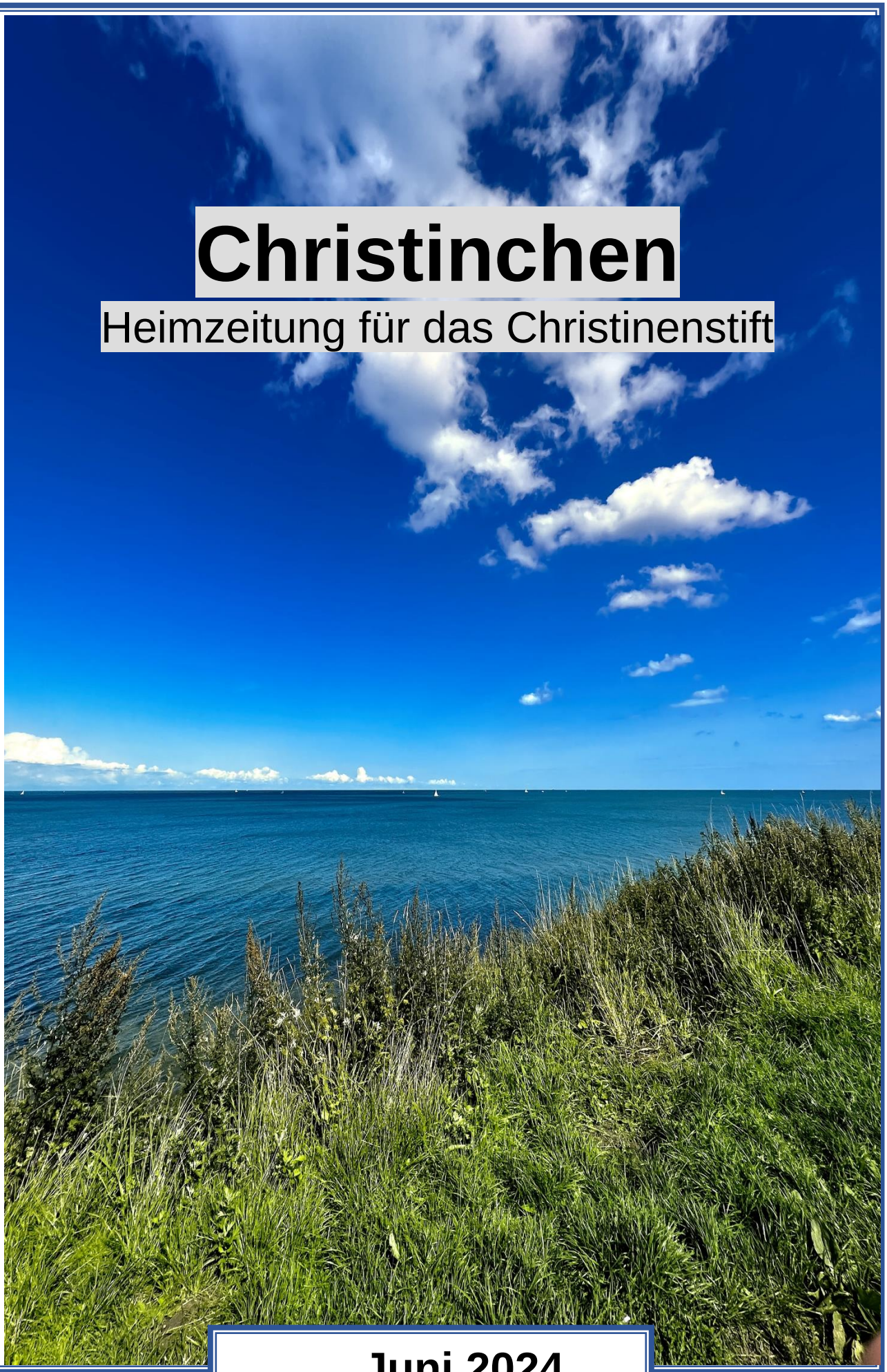
Christinchen

Heimzeitung für das Christinenstift



Juni 2024

Liebe Leserin und lieber Leser!

in diesem Monat stehen wir vor einer wichtigen Entscheidung, die nicht nur unsere eigene Zukunft, sondern die des ganzen Kontinents beeinflussen wird. Es steht nämlich die Wahl des Europäischen Parlaments an. Das ist in Brüssel ansässig und legt von dort aus Regelungen und Gesetze fest, die alle Mitgliedsstaaten betreffen. Als Bürgerinnen und Bürger der EU sind wir wahlberechtigt und können damit direkt bestimmen, wer unsere
Geschicke für die nächsten Jahre lenken wird. Ob eine Partei, die fest in den christlichen Werten verankert ist, oder eine, die sich besonders für den Umweltschutz einsetzt – vielleicht auch eine, der das Sozialdemokratische sehr am Herzen liegt – die Auswahl ist vielfältig. Für jeden ist etwas dabei, und so können wir uns ganz davon leiten lassen, was uns im Leben wichtig ist.

Einen einzelnen Kandidaten können wir allerdings leider nicht wählen. Wen die Partei nach Brüssel sendet, bestimmt sie selbst.

Der große Wahltag ist Sonntag, der 9. Juni. Natürlich, nicht jedem von uns fällt es leicht, dann zum Rathaus zu gehen, um dort
persönlich einen Wahlzettel auszufüllen. Sei es, weil wir nicht mehr so gut zu Fuß sind, oder etwas anderes zu tun haben, Gründe gibt es viele. Um unsere Stimme aber nicht zu verschenken, beantragen wir am besten eine Briefwahl. Das heißt, dass uns die Stadtverwaltung den Wahlzettel per Post zukommen lässt. Wir können ihn dann ganz bequem zu Hause ausfüllen und wieder zurückschicken. Einfacher geht es nicht!

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und heiteren Juni!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Silvia Scholz

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Bewohnerinnen und Bewohnern !!

Ursula Hernier **Ruth Schöning**

Ilse Heddram **Edith Gragert** **Uwe Pohl**

Rudolf Staneczek **Gerlinde Heuer**

INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 4
Wir trauern um.....5
In Form bringen und wieder loslassen 6
Neue Mitarbeiter.....9
Mai in Sicht.....11
Erinnerungskoffer 12
VW Financial Services 13
Abschied.....14
Sissi.....16
Gesund im Juni.....20
Wissenswert 24
Rezept von der Oma: Himbeerkäsekuchen 27
Rätsel 28
Auflösung aus dem Monat Mai 2024 … 30
Lachen ist gesund 31

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

02.06.	Robert Kühn	WB 2
02.06	Friedhelm Meyer	WB 6
02.06.	Katharina Pörksen	WB 1
05.06.	Gunther Hentschel	WB 6
07.06.	Irma Engelke	WB 4
13.06.	Marie-Luise Klapproth	WB 8
18.06.	Ilse Heddram	WB 5
20.06.	Karl-Heinz Lätsch	WB 1
23.06.	Erna Kutzner	WB 6
23.06.	Oleg Müller	WB 8
24.06.	Erna Blum	WB 7
28.06.	Renate Everth	WB 6
30.06.	Oskar Geisler	WB 5

Wir trauern um

Theodor Laboch
08.11.1932 – 27.04.2024

Hanna Kranz
21.01.1939 – 01.05.2024

Ilona Kaiser
03.11.1945 – 08.05.2024

Lisa Köchy
27.01.1934 – 16.05.2024

Markus Müller
03.07.1931 – 18.05.2024

Hella Laser
24.05.1930 – 19.05.2024

Eva Lünsmann
04.06.1937 – 19.05.2024

Maria Klingspon
16.01.1947 – 21.05.2024

Gunther Matthesius
03.10.1942 – 23.05.2024

Willy Heers
29.07.1946 – 24.05.2024

In Form bringen und auch wieder loslassen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind mit Kolleginnen und Kollegen im Münchehagener Steinbruch bei Loccum unterwegs, um Material für unsere bevorstehende Arbeit zu finden. Jeder darf sich einen Stein aussuchen. Millionen von Jahren sind diese Steine alt. Eine gewisse Ehrfurcht beschleicht uns beim Aussuchen. Später bauen wir aus Baumstämmen den „Arbeitstisch“ für die Bearbeitung, das Behauen und damit Formgeben der Steine.

Zwischendurch sprechen wir darüber, was aus unseren Steinen werden soll. Dabei stellt sich heraus, dass einige noch nicht wissen, was genau es weiter werden soll. Schließlich der Gedanke: Der Stein ist ja schon da. Er hat schon seine Form, werde ich sie nutzen, oder gebe ich ihm eine ganz Neue?

Im Laufe meiner Dienstzeit in der Kirche, zuerst im Rheinland, danach in Westfalen und die letzten und meisten Jahre wieder hier „zu Hause“ in Niedersachsen, habe ich einige Formen von Kirche erlebt. Darüber bin ich sehr dankbar und froh. Und sehr dankbar bin ich vor allem, dass ich in der Dachstiftung Diakonie, hauptsächlich im Christinenstift mit halber Stelle arbeiten durfte. Der Abschied hier fällt mir nicht leicht. Einige Bewohnerinnen und Bewohner habe ich bis zu ihrem Heimgang begleiten dürfen.

Aber zugleich hatte ich immer wieder mal das Gefühl: Bei solch einer Arbeit, in so einem Hause wirst du nie fertig, -es hätten beispielsweise noch mehr Besuche und Gespräche stattfinden müssen. Viele Begegnungen wirken auch am Abend, zu Hause, noch nach. Da war es durchaus auch schön, vom Christinenstift nach Meine zu meinen jungen Konfirmanden zu fahren und mit denen noch weiter zu arbeiten. Das war dann manchmal echtes Kontrastprogramm zum Dienst in der Diakonie.

Besonderen Dank will ich an dieser Stelle einmal meinen KollegInnen im sozial begleitenden Dienst aussprechen! Sie haben die Gottesdienste und Veranstaltungen liebevoll vorbereitet, so dass ich mich ganz auf das jeweilige Thema konzentrieren konnte. Ebenso die Hilfsbereitschaft aus Verwaltung, Pflege, und Hausmeisterei, so wie die Tasse Kaffee während eines Besuches wird mir dankbar in Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank Euch allen!

Als Glockenfan habe ich mir angeschaut, wie eine Glockenform gebaut wird. Hierbei geht es allerdings so gut wie immer darum, dass eine bestimmte Form gebraucht wird, denn meistens wird eine neue Glocke in ein schon bestehendes Geläut eingefügt. Dieses soll dann „schön“ klingen und die Menschen sollen es nicht als Lärm ertragen müssen. Am alten Joch der großen Glocke meiner Konfirmationskirche (das ist der Tragebalken, an dem die Glocke aufgehängt ist), stand eingegossen: „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken“. (Psalm 100)

Martin Buber übersetzt den Psalm Vers so: **„Schmettert IHM zu, alles Erdreich! Dienet IHM in der Freude! Kommt mit Jubelruf vor sein Antlitz“.** - Nach diesem aufmunternden Motto habe ich meinen Dienst meistens verstanden, und dabei viel Freude gehabt und erlebt. So bin ich sehr dankbar für jene Menschen mit denen ich in den verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten durfte, durch die ich Unterstützung erfahren und eben viel Freude an der Arbeit gehabt habe.

So haben wir nach Turmbesteigungen auch mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden in Grassel und Meine, das auf Psalm 100 gründende Lied gesungen: „Nun jauchzt dem Herren alle Welt, kommt her zu seinem Dienst euch stellt“. Und wenn es gut ging, haben die Konfis sogar dem Orgelplenum standgehalten. – Wunderbare Erfahrungen sind das! Auch als wir in meinem Büro im Christinenstift mit BewohnerInnen vor dem PC gesessen haben und die Glocken ihrer Heimat hören und sehen konnten und dabei so manche Tränen von guten und auch schweren Erinnerungen die Wangen hinunter kullerten. Aber der Klang der Glocken hat fast immer große Freude ausgelöst und daran erinnert: Gottes Wort und Wirken ist wahrhaftig und was er zusagt, das bringt er positiv in Form.

So soll es bleiben: Der Verkündigung des Evangeliums, der aufrichtenden frohen Botschaft, mit Freuden dienen, auch wenn ich jetzt aus dem aktiven Dienst ausscheide.

Bleiben Sie, bleibt Ihr von guten Mächten treu und still umgeben!

Ihr/Euer **Gerd Höper**

Unsere neuen Mitarbeiter !

Nico Wagner
WB 3

Frau Richter-Wagner
WB 5

Frau Gumbrich
WB 6

Herr Barry
WB 8

Herzlich Willkommen !

Ordentlich Verstärkung hat auch das Team der Sozialbetreuung erhalten.

Seit April ergänzen

Janina Mollowitz
Ergotherapeutin WB 1

r

Sabine John
Alltagsbegleiterin WB 2

Elvira Stawinski
Alltagsbegleiterin WB 3

das Team um Antje Fischer

„Mai in Sicht“

Das ließ sich Heino, alias Wilhelm Heitmann, nicht zweimal sagen und brachte die Zuhörerinnen und Zuhörer im Christinensaal ordentlich in Fahrt.

Ob die „schwarze Barbara“ oder der „blaue Enzian“,
textsicher stimmten viele mit ein.

Mit einer leckeren Bratwurst
und einem zünftigen Bierchen klang ein schwungvoller Nachmittag aus.

Erinnerungskoffer VfL Wolfsburg

Hohen Besuch gab es am 8. Mai im Christinensaal
Roy Präger, ehemaliger Profispieler des VfL und Aufstiegsheld, hatte seinen Erinnerungskoffer dabei.

Neben einigen grün-weißen Erinnerungsstücken,

Tauchten viele Fragen darin auf.
Urlaubsziele, Lieblingsgerichte ,Hobbies und Fußballfachsimpeleien, boten jede Menge Gesprächsstoff.

Einer der Höhepunkte war sicher der Bocksprung über den Rücken seines Kollegen, mit dem Roy Präger seine Fitness eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Ein lustiger und abwechslungsreicher Nachmittag !

„Eine Ausfahrt die ist lustig, eine Ausfahrt die ist schön“

Von einem tollen Angebot einer Abteilung des VW Financial Services profitierten einige Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein Dutzend junger Menschen tauschte für einen Tag ihren Platz am Schreibtisch mit einem Einsatz im Christinenstift.

Während es am Vormittag mit einer Gruppe zum Marktbesuch ging, stand am Nachmittag ein Kaffeetrinken im Mühlenmuseum auf dem Plan. Bei bestem Frühlingswetter konnten alle Ausflüglerinnen und Ausflügler den Tag genießen.

Herzlichen Dank für dieses tolle Engagement!

Abschied

Mit einem letzten Gottesdienst verabschiedete sich unser Diakon Gerd Höper in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Nachdem er schon mal auf dem Rentnerbänkelchen Platz genommen hatte, bereiteten Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Herr Hans am Klavier und auch der Posaunenchor St. Nikolaj, ihm einen bunten Abschied.

Gute Wünsche, gesungen und geschrieben,
Dankesworte vom Heimbeiratsvorsitzendem Herrn Ahlswede,
und manch persönliches Wort, bildeten einen schönen Rahmen
der durch vielerlei kleine Häppchen abgerundet wurde.

Vielen Dank Gerd Höper,
für Ihren engagierten Einsatz !

Sissi: Ein Isländischer Wuschelkopf *von Margitta Blinde*

Die Tochter einer meiner Freundinnen hatte schon immer eine Leidenschaft für Pferde. Reiten hatte sie schon in ihrer Jugend gelernt. In der Nähe unseres Dorfes im Siebengebirge gab es seit langem einige Pferdehöfe, gut ausgestattet mit einem speziellen Angebot für Reiter und Pferdeliebhaber. Neben weiten grünen Wiesen gibt es dort auch eine Reithalle mit einem speziellen Gelände für „Ross und Reiter“ sowie eine Pferdepension. Einer dieser Höfe hat sich auf die Haltung von so genannten „Islandpferden“ spezialisiert und dort hat die Tochter ihre bevorzugten Lieblingspferde für sich entdeckt. Mehrmals in der Woche und am Wochenende verbringt sie ihre Freizeit dort oben im Wald auf ihren geliebten Pferden. Die Bewegung auf dem Tier an der frischen Luft tut gut, ebenso der enge und liebevolle Kontakt zu den Pferden. Das alles hilft auch über manche Probleme des Alltags hinweg und gibt neue Kraft und guten Mut.

Aber was genau ist eigentlich ein Islandpferd oder auch Islandpony? Wie jedes andere Pferd beherrscht es beim Reiten die üblichen Gangarten wie Schritt, Trab und Galopp. Darüber hinaus kann es noch zwei weitere eher ungewöhnliche Gangarten, um ein stabiles Tempo zu erreichen, den Tölt und den Pass, die sich wahrscheinlich aufgrund des unwegsamen und gebirgigen Geländes in ihrer Heimat entwickelt haben. Eine weitere Besonderheit ist, dass diese Bezeichnung nur Tiere tragen dürfen, die keine Kreuzung mit fremdem Blut erlebt haben. Sie müssen erwiesenermaßen reinrassig sein. Pferde, die in Island geboren wurden, aber dann ins Ausland verschickt wurden, dürfen zum Schutz der dort lebenden Tiere nicht mehr zurückkommen, da man keine Krankheiten auf dem Inselstaat eingeführt haben will.

Das Islandpony ist von Natur aus kleinwüchsig. Ponys wurden gebraucht als Grubenpferde in Bergwerken oder auch als Reit- und Lasttiere auf kleinen Höfen in bergiger Umgebung, wo sie sich idealerweise den Gegebenheiten anpassen konnten. Ein Islandpony ist von Natur aus robust und wetterunempfindlich, ausgestattet mit einem besonders dichten Winterfell, das es in der oft harten Witterung auch nötig hat, um im Freien zu leben. Die Fellfarben sind von Natur aus unterschiedlich. Sie gehen von ei-

nem hellen Rotbraun über erdfarben bis in einen grauschwarzen Farbton. Gefleckte Fellgebung gibt es auch, aber eher selten. Islandponys können im Schnitt bis zu 30 Jahre alt werden, auch wenn sie dabei immer noch im Einsatz sind. Von ihrem Charakter her sind sie genügsam und leicht zu handhaben. Normalerweise haben Islandponys einen langhaarigen wuscheligen Schopf, der dicht über die Augen fällt. Aber bei Lucky, dem Pony der Tochter hat die Natur etwas anderes beschlossen und sie eher geringer ausgestattet. Kommt vor, kann man mit leben. Kein Problem. Von ihrer Natur aus sind Islandponys ausgeglichen und eher genügsam, also ein idealer Begleiter für den Menschen. Das sieht auch ihre Besitzerin so und freut sich jedes Mal wieder auf das Zusammensein mit ihrer Lucky.

Kalenderblatt Juni 2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Besondere Tage
20. Juni – Sommeranfang
24. Juni – Johannistag
27. Juni – Siebenschläfer
29. Mai – Peter und Paul

Meer ahoi!
Der Sommer ist genau die richtige Zeit für ausgefallene, vielleicht sogar etwas verrückte Feste! Wenn die Sonne vom Himmel lacht und die Glückshormone durch den Körper strömen, möchten wir einmal so richtig über die Stränge schlagen. Gelegenheit dazu bietet z. B. die „Parade der Meerjungfrauen“ in New York. Alljährlich im Juni werfen sich die Gäste in schicke Kostüme rund ums Thema Meer. Elegante Damen mit Fischschwänzen lassen sich dort ebenso blicken wie König Neptun mit seinem Dreizack oder gar ein Oktopus. Je bunter, desto besser!

Berühmte Geburtstagskinder
Vor genau einhundert Jahren, am 12. Juni 1924, wurde George H. W. Bush geboren. Wir Deutschen haben diesem US-Präsident viel zu verdanken. Er setzte sich für die Wiedervereinigung
unseres Landes ein.

Nur wenige Tage später, am 25. Juni 1924, kam Sidney Lumet zur Welt. Der amerikanische Regisseur wurde durch seinen Film „Die Geschworenen“ weltberühmt.

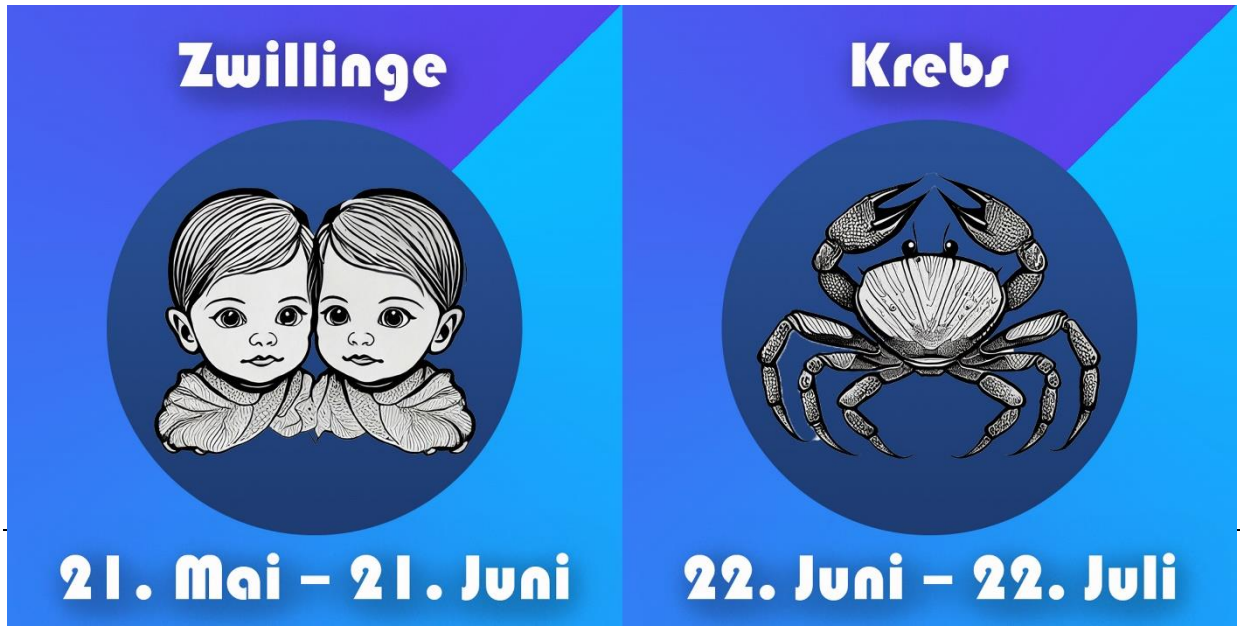
UEFA Euro 2024
Am 14. Juni wird die Fußball Europameisterschaft in München mit dem Spiel Deutschland – Schottland um 21 Uhr eröffnet. Das Finale findet am 14. Juli 2024 in Berlin um 21 Uhr statt.

Fahren ohne Ende
Autosport im Extremen erleben Fans diesen Monat in Le Mans (Frankreich). Am Wochenende des 15. und 16. Juni wird dort ein weltberühmtes Ausdauerrennen ausgetragen. Dabei geht es darum, innerhalb von 24 Stunden so weit wie möglich zu fahren. Schlafen, Essen, Zur-Toilette-Gehen? Damit muss man warten!

Tanzend durch den Sommer
Wenn die Tage warm sind und die Nächte lau, möchte man am liebsten die ganze Zeit draußen verbringen. Kein Wunder, dass jetzt im Sommer so viele Musik-Festivals veranstaltet werden. Wer möchte, kann quasi den ganzen Juni über hindurchtanzen und dabei von Stadt zu Stadt reisen. Ob Jazz oder Rock, Schlager oder Blues, alle kommen auf ihre Kosten!

Rückblick: heute vor 45 Jahren
Er kam mit einem Schrecken davon – aber es hätte ganz anders ausgehen können. Am Morgen des 25. Juni 1979 verübte die RAF einen Anschlag auf Alexander Haig, den damaligen NATO-Befehlshaber. Er überlebte unverletzt, aber sein Auto wurde zerstört.

Sternzeichen



Gesund im Juni: Haarausfall bei Männern

Man kennt es vom Haare waschen und anschließendem Föhnen, dass sich dabei einzelne Haare lösen und zu Boden fallen. Dabei ist die Menge in der Regel überschaubar und gehört als ein natürlicher Prozess auf dem Haarboden gewissermaßen dazu. Werden es jedoch auffallend viele Haare oder ganze Büschel, die sich verabschieden, so wird dies meist zu einem persönlichen Problem. Besonders oft sind ältere Männer vom Haarausfall betroffen, auch Frauen werden nicht immer verschont, aber es betrifft sie seltener. Haarausfall kann unterschiedliche Gründe haben. Er kann durch Krankheiten verursacht sein, durch momentanen Stress oder auch durch falsche Ernährung. Da kann ein Arzt helfen indem er die Ursache sucht und findet und entsprechende Medikamente verschreibt. Es gibt aber auch den erblichen Haarausfall, der in vielen Familien typisch ist und praktisch von Generation zu Generation weitergegeben wird. Bei den Betroffenen – meist sind es Männer – weichen die Haare sichtbar weg von der Stirn in eine Art Halbglatze, oder es bilden sich so genannte „Geheimratsecken“. Das ist ein typischer Haarausfall über den Schläfen von Männern. Oft bleiben nur noch die Haare am Hinterkopf übrig, was dann oft nicht so schön aussieht. Es gibt besondere Shampoos und spezielle Pflegemittel, mit denen man versuchsweise gegen den Verlust angehen kann, aber meist funktioniert das kaum oder nicht wie erwartet, und es bleibt den Betroffenen dann nur, sich mit ihrem neuen Erscheinungsbild zu arrangieren, oder mit einem künstlichen Toupet (Haarersatz) den entstandenen Schaden zu vertuschen. Toupets können aus Echthaar oder aus Kunsthaar angefertigt werden. Das kommt auch auf den Preis an, den man bereit ist zu zahlen. Bei der Befestigung auf dem Kopf werden hautfreundliche Spezialkleber benutzt. Dafür gibt es ausgebildete Zweithaarspezialisten. Der richtige Sitz eines Toupets sollte allerdings regelmäßig von einem Fachmann überprüft werden.

Mit zunehmendem Alter wird ein Haarausfall jedoch zu einem natürlichen Phänomen, das sich in der Regel weiter ausbreitet, ob man will oder nicht. Die Haare werden zuerst immer dünner und die Haarpracht wird zunehmend lichter, und weil auch seine

natürlichen Wachstumsphasen seltener werden, sollte man sich wohl oder übel über die Jahre mit dem Verlust-Phänomen arrangieren. Diese Veränderungen gehören von Natur aus zum Alterungsprozess dazu. Manch einer bekommt hierdurch sogar ein interessanteres und reiferes Profil. Früher, im 19. Jahrhundert wurde ein Mann sogar als intelligenter und seriöser eingeschätzt, wenn seine Haare wichen. Dann hatte er gewissermaßen mehr Platz zum Denken und wirkte dadurch sogar attraktiver auf die Damenwelt. Also, alles eine Frage der Zeit und der Interpretation.

Fußball Europameisterschaft in Deutschland!

In diesem Monat ist es wieder so weit: Die Fußball-Europameisterschaft steht an! Wir dürfen uns auf ein spannendes Turnier freuen, voller starker Mannschaften, die ihr Können zeigen. Dadurch, dass Deutschland das diesjährige Gastgeberland ist, werden wir alle Spiele hautnah miterleben.

Den Auftakt liefern unsere Nationalmannschaft und Schottland am Freitag, den 14. Juni, um neun Uhr abends. Es folgen vier Wochen mit dicht gepackten Spielen, bis hin zum großen Finale am 14. Juli. Dabei werden wir auf viele unserer europäischen Nachbarn stoßen, wie z. B. die Niederlande, die Schweiz, Belgien und Italien. Als Top-Favoriten für

den Sieg gelten ja Frankreich und England. Aber vielleicht gibt es ein ganz unscheinbares Land, das sich unerwartet an die Spitze spielen wird? Das Schöne am Fußball ist ja: Dieser Sport ist immer für Überraschungen gut!

Die Spiele werden in Städten abgehalten, die über große Stadien verfügen. Die Mindest-Fasszahl für Zuschauer beträgt 30.000 (!). Und so viele werden auch erwartet, vor allem für die späteren Runden nach der Gruppenphase. München, Dortmund, Stuttgart und Hamburg sind nur einige davon. Das Endfinale findet natürlich in unserer Hauptstadt statt, dem schönen Berlin!

Das Motto der diesjährigen EM lautet übrigens: „United by Football“ (d.h. „Vereint durch Fußball“) und weiter: „Vereint im Herzen Europas“. Damit zeigen die Veranstalter, dass der Wettkampf dazu dienen soll, Völker und Nationen zu verbinden. Gerade in Zeiten, in denen so viel Krieg und Zwiespalt in der Welt herrscht, ist es schön, gemeinsam Sport zu treiben, neue Freunde kennenzulernen und sich gegenseitig zu ermutigen. Fußball soll schließlich in erster Linie Spaß machen! Das Gewinnen kann da auch mal zweitrangig sein.

Vorname: Ida

Obwohl der Name „Ida“ so kurz ist, kann er doch eine ganze Menge verschiedener Bedeutungen haben. Aus dem Germanischen abgeleitet, steht er für eine arbeitsame, weise Frau, vielleicht sogar eine Seherin. Adjektive, die mit ihm verbunden sind, sind „hell“ und „edel“. Wenn man den Namen aus dem Russischen ableitet, bedeutet er sogar „Heldin“!

Der Name kommt vor allem in Skandinavien sehr häufig vor. Sicher kennen Sie ihn aus den Geschichtsbüchern von Astrid Lindgren? Michel aus Lönneberga und seine Schwester Klein-Ida stellen zusammen einigen Unsinn an!

Spiele unserer Kindheit: Reise nach Jerusalem

Wenige Spiele haben einen so melodischen Namen wie die „Reise nach Jerusalem“. Sie beschwört förmlich das Bild herauf von einer Karawane, die durch die staubtrockene Landschaft des Nahen Ostens zieht, vorbei an knorrigen Olivenbäumen, Dattelpalmen, kleinen Oasen, Frauen mit Kopftuch, die mit Krügen Wasser am Brunnen schöpfen …

Tatsächlich aber geht es bei diesem Spiel kein bisschen ruhig und beschaulich zu, ganz im Gegenteil! Man muss sehr schnell sein. Wer den Bruchteil einer Sekunde zu langsam reagiert, kann schon verloren haben!

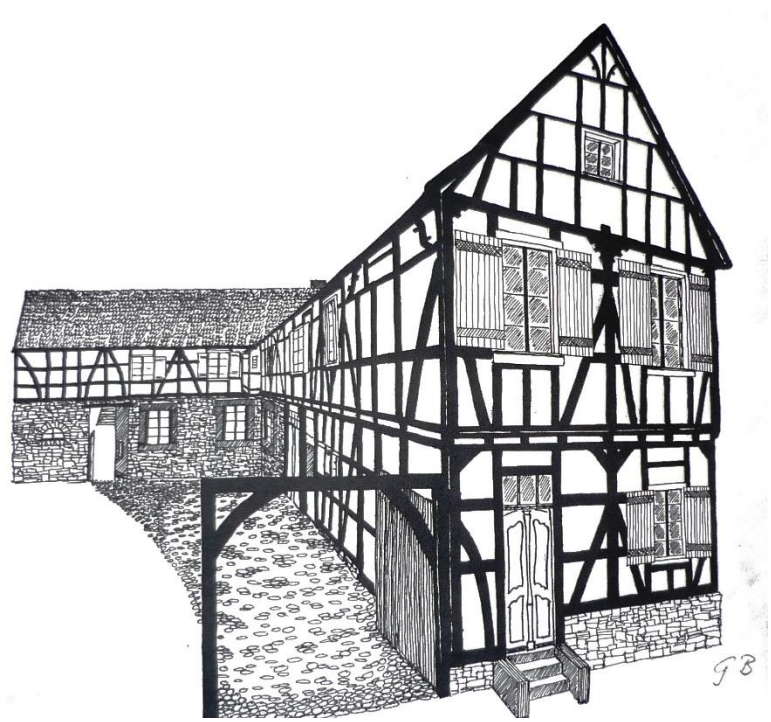
Gespielt wird im Inneren eines Hauses; somit ist es ein idealer Zeitvertreib, wenn es draußen mal regnet. Am besten sucht man sich einen möglichst großen Raum, wie z.B. das Wohnzimmer. Wichtig ist, dass man in der Mitte eine weite, freie Fläche hat. Dort stellt man verschiedene Stühle zu einem Kreis auf. Die müssen nicht zusammenpassen, sondern können ganz bunt gemischt sein. Insgesamt sollte es ein Stuhl weniger sein, als es Mitspieler gibt. Außerdem braucht man noch einen unparteiischen Helfer, der sich um die Musik kümmert.

Alle Teilnehmer stellen sich um die Stühle herum auf. Wenn die Musik beginnt, laufen sie im Kreis, immer um die Stühle herum. Zu einem beliebigen Zeitpunkt schaltet der Helfer die Musik plötzlich aus – und dann müssen alle Mitspieler ganz schnell einen Sitzplatz finden! Derjenige, der keinen Stuhl mehr ergattert hat, scheidet aus. In der nächsten Runde wird ein weiterer Stuhl aus dem Kreis entfernt, da nun ja ein Teilnehmer weniger mitspielt. Wieder geht es darum, so schnell wie möglich einen Sitzplatz zu ergattern, wenn die Musik abbricht.

Der Spielspaß lässt sich noch erhöhen, indem man verschiedene Hindernisse einbaut, z. B. kleine Kisten, über die man hinübersteigen muss, oder Flaschen, die man umgehen muss.

Wer ganz am Ende als Letzter noch steht (oder besser: sitzt), hat gewonnen!

Wissenswert: Das traditionelle Fachwerkhaus



Seit dem 13. Jahrhundert sind bei uns Fachwerkhäuser bekannt und belegt, allerdings soll es bereits im 1. Jahrhundert im antiken Rom ein so genanntes „Streifenhaus“ gegeben haben, dass in dieser typischen Bauweise errichtet worden war. Ein Fachwerkhaus besteht aus einem stabilen Holzskelett, das auf Schwellbalken errichtet und dessen Ausfachungen aus unterschiedlichen Baumaterialien bestehen können. Früher wurde dafür meist Lehm verwandt, weil es häufig im Boden vorkam und preiswert und einfach zu verarbeiten war. Die Ausmauerungen können aber auch mit Backsteinen durchgeführt werden, die dann im Anschluss von außen verputzt und gestrichen werden. Das Holz des Skeletts, das dabei verwendet wurde, war ursprünglich und traditionell nur aus Eiche oder Fichte. Wichtig war, dass das Holz witterungs – und fäulnisbeständig war, und falls nötig, mit einem speziellen Holzschutz gegen Schädlinge und Feuchtigkeit gesichert werden konnte.

Im 15. und 16. Jahrhundert gab es im Süden Deutschlands in den Städten eine Bauweise von Fachwerkhäusern, bei denen es üblich war, dass das obere Stockwerk etwas über dem unteren hervorragte. Manche Fachwerkhäuser wurden, besonders in früheren Jahrhunderten, von ihren Erbauern gern in ihrer Außengestaltung durch eine besondere Anordnung ihrer Balken auch noch künstlerisch bearbeitet. Dazu gehört auch die äußere Gestaltung der Gefache mit Schriftzügen oder auch mit unterschiedlicher Bemalung von Bildern, die meist einen persönlichen Bezug zu seinem ersten Erbauer und dem jeweiligen Besitzer

hatten und somit ein Zeugnis seines Lebens und Wirkens waren. Mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde diese ursprüngliche und weit verbreitete Holzbauweise in Mitteleuropa durch die neue Massivbauwesen, ohne den Einsatz von tragenden Hölzern, mehr und mehr verdrängt und Fachwerkhäuser immer seltener errichtet. Auf unseren Fotos sehen Sie ein Fachwerkhaus, das ursprünglich im 16. Jahrhundert erbaut und im 20. Jahrhundert über mehrere Jahre aufwendig und stilgerecht restauriert wurde. Die Eingangstür dagegen stammt noch aus der Barockzeit, mit den damals üblichen Verzierungen. Das Haus steht unter Denkmalschutz.

Persönlichkeiten: Franz Kafka

Franz Kafka. © Archiv S. Fischer Verlag

So begabt er schriftstellerisch auch war, zweifelte er doch sein ganzes Leben über an seinen eigenen Fähigkeiten. Mit seinem Tod sollte deshalb alles ein Ende finden. Er wies seinen besten Freund und Nachlassverwalter an, sämtliche Manuskripte zu vernichten.

Doch dieser Freund hielt sich nicht daran und veröffentlichte die Schriften trotzdem. Er sagte, er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, der Welt ein so kostbares Gut vorzuenthalten. Die Nachwelt wird ihm dafür auf ewig dankbar sein – denn bei dem bescheidenen Schriftsteller handelte es sich um keinen Geringeren als Franz Kafka.

Geboren am 3. Juli 1883 in Prag, wuchs er in einem

Schmelztopf der Kulturen auf. Damals gehörte Tschechien zum Reich der Habsburger Krone, in dem viele verschiedene Nationalitäten lebten. Seine Eltern stammten aus Böhmen und waren Juden. Ihnen war es wichtig, dass Kafka eine deutschsprachige Ausbildung erhielt, und so verfasste er später seine Werke auch auf Deutsch. Sie sind geprägt von düsteren, übernatürlichen und unrealistischen Szenen, die einem Albtraum ähneln. Die Charaktere sehen sich Mächten ausgeliefert, von denen sie nichts verstehen und gegen die sie sich nicht wehren können. Klassisches Beispiel ist die Erzählung „Die Verwandlung“, in dem die Hauptfigur über Nacht zu einem Ungeziefer wird. Der Mann wacht eines Morgens im Körper eines Käfers auf!

Vieles war sicher ein unbewusster Versuch, seine eigene Jugend zu verarbeiten. Der sehr feinfühlige, sensible Kafka wuchs im Hause eines polternden, jähzornigen Vaters auf, der ihm große Angst einjagte.

Auch Mutter Natur hatte es nicht gut mit ihm gemeint. Der große Schriftsteller erkrankte an Tuberkulose, einer schweren und damals unheilbaren Krankheit. Er verstarb am 3. Juni 1924, also vor genau einem Jahrhundert, im Alter von nur vierzig Jahren.

Gedicht

Juno

von Franz Xaver

Im Juni, wenn die Sonnenwende naht,
schenkt der Sommer seine ganze Pracht.
Die Göttin Juno, mit Jupiter an ihrer Seite wacht,
im Duft von Beeren, die die Sonne süßer macht.

Die Erdbeeren, so süß und sonnenlicht,
sie schmecken nach dem Sommerbeginn allein.
So singt der Juni, tanzt in Farben und Licht,
ein Gedicht der Natur, das Schönheit verspricht.

Rezept von der Oma: Himbeerkäsekuchen

Zutaten:
125g Butter
250g Mehl
155g Zucker
130g Puderzucker
1 Ei
½ Pck. Backpulver
500 ml Milch
2 Pck. Vanillepudding
1 Essl. Zitronensaft
600g Schmand
500g Himbeeren
200 ml Wasser
1 Pck. Tortenguss

Zubereitung des Tortenbodens:
Die Springform mit Backpapier auslegen. Mehl, Butter, 125g Zucker, 1 Ei und Backpulver vermengen. Gut durchkneten! Dann die Springform damit auslegen und am Rand ca. 4 cm hoch den Teig andrücken.

Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.

Zubereitung der Creme:
Die Milch und das Puddingpulver mischen und aufkochen. Dann ca. 20 Minuten abkühlen lassen. Jetzt Puderzucker, Zitronensaft und Schmand hinzufügen und auf dem Tortenboden verteilen. Die Himbeeren auf die Creme geben. Den Kuchen 50 Minuten backen.

Zum Schluss Tortenguss mit 30g Zucker und 200ml Wasser kochen. Den Guss auf dem heißen Kuchen verteilen. Dann muss der Kuchen 3 Stunden auskühlen und für 3 weitere Stunden im Kühlschrank abkühlen lassen.

Guten Appetit!

Rätsel

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein, dass
- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten

die Ziffern von 1- 6 vorkommen

		4			
	5	2		4	6
	2	6	5	1	
	4	1		3	
2	6		4	5	

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: FABRIK, GEIST, HOLZ, MAUL, SCHLAG, SCHNITT, STOSS, TEPPICH, WAGEN, AUS-SEN

RECHTS											PFOSTEN
GROSS											WURF
KOPF											ZAHN
WALD											REICH
KAISER											MUSTER
TRAUM											HALLE
GUETER											LADUNG
HAND											BAUM
UNTER											WOLLE
PERSER											FLIESEN

Hinweise zum Lösungswort: Habit, Robe, Talar, Uniform

Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

Füll-marke an Trink-gefäßen		Winter-futter	H		franz. Welt-geist-liche	zu keiner Zeit	über-trieben
Blumen-steck-kunst	I		2		A	5	
S			U		französ-isch: er	I	L
An-triebs-kraft	H	Kykla-den-insel	erlesen, exquisit		3		
		6	E		E	Mittel-loser	
enthalt-samer Lebens-stil		4	Fürst im Orient	Braun-algen	chem. Zeichen für Gold (Aurum)	A	
		A					rechter Neben-fluss der Rhône
Knochen-bruch	I	ein Brett-spiel		A			
eine der vier Druck-farben			A		Hühner-produkt	7	
Nahrung bedürfen	H		8	1			

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zur Lösung: Erinnern, Andenken, Pietät

Auflösung aus dem Monat Mai 2024

Auflösung Kreuzworträtsel

			P				
O	R	C	H	I	D	E	E
	O	H	R	W	U	R	M
G	A	E	A		E	D	O
	S		S	E			T
	T	U	E	R	K	E	I
	B	L		S		Y	O
S	E	E	S	T	E	R	N
	E	M	U		D	I	E
	F	A	D		E	R	N

Auflösung Sudoku

1	2	5	4	6	3
6	4	3	5	2	1
4	3	6	1	5	2
2	5	1	6	3	4
5	1	2	3	4	6
3	6	4	2	1	5

CHARMEUR

Auflösung Teekesselchen

Teekesselchen

Ich kleide Königshäupter.	**Krone**	Ich schütze den beschädigten Zahn.
Ich bin ein Komponist!	**Bach**	Ich bin ein kleiner Wasserlauf.
Mich kann man essen!	**Berliner**	Ich wohne in der Hauptstadt.
Ich bin die kleinste Einheit des Lebens.	**Zelle**	Verbrecher werden darin eingesperrt.
Ich bin Teil einer Schraube.	**Mutter**	Ich habe Kinder.

Lachen ist gesund …

Warum wurde die Grillhütte zum besten Ort für Witze? Weil es immer so heiß ist, dass selbst die Bratwürste anfangen zu lachen!

Sonntags ist Tante Martha zu Besuch. Bei Tisch sitzt die kleine Julia eine Zeitlang ruhig da und starrt die Tante an. Dann steht sie auf und leckt das Kleid der Tante ab. Empört springt die Tante auf, Julia sagt ganz ruhig. „Mama hat recht. Das Kleid ist völlig geschmacklos.“

In der Klinik stößt ein junger Assistenzarzt mit dem Chefarzt zusammen. „Oh, mein Gott, verzeihen Sie“. „Schon gut, Professor ist völlig ausreichend!“

„Herr Ober, kommen Sie einmal bitte. In meinem Salat sitzt eine Raupe und grinst mich an.“ „Das tut mir furchtbar leid, mein Herr. Aber es ist schwer ernst zu bleiben, wenn man Sie essen sieht.“

Michael Kirchner (Tel.:05371/722 713)

Ihre Ansprechpartner nach § 132g SGB V für

Ein Beratungsangebot
Ein Kennenlernen
Ihre Erwartungen bei Fragen, Problemen und Sorgen

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Silvia Scholz, stellv. Heimleitung
Einrichtung:	Alten- und Pflegeheim Christinenstift
Straße:	Campus 1
Postleitzahl / Ort:	38518 Gifhorn
Telefon:	05371 722 100
Fax:	05371 722 109
E-Mail:	christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de